

meist an einem Tage sehr verschieden. Besonders herrschend waren in den ersten drei Monaten gichtische und katarrhalische Krankheiten, Bluthusten, Mutterblutflüsse, Rheumatismen, Schleimfieber, und schleimige Anhäufungen auf der Brust, späterhin Faulfieber, Magenfieber, Nesselsucht, Scharlachfieber, Keichhusten, falsche Pocken, Rothlauf. In den letzten drei Monaten herrschten Anfangs Katarrh, Magenfieber, Rheumatismen und Rothlauf, Schleimanhäufungen, Scharlachausschlag, in der Folge kalte Fieber.

Die Zahl der in diesem Zeitraume von mir behandelten Kranken war 625, worunter 19 starben.

Von denen Beobachtungen, wozu diese behandelte Krankenzahl mir Gelegenheit darbot, dürften vielleicht folgende nicht ohne alles Interesse für das medizinische Publikum seyn.

Eine Witwe, die schon seit vielen Jahren öfters an den Augen litt, bekam nach einer vorherigen Augenentzündung den schwarzen Starr, gegen den so wenig als andere Mittel der noch neuerlich in dem Loderischen Journale gerühmte Kampfer zu 6 — 8 Gran das geringste ausrichtete. Auch bemerkte ich bei dieser Kranken auf die großen Gaben des Kampfers keinen Schwindel, der vielleicht als ein Zeichen der guten Wirkung hätte angesehen werden können, dagegen waren die Empfindungen sonderbar, die diese Augenkranke des Nachts hatte, und die mit denjenigen übereinkamen, die das weibliche Geschlecht *durante coitu* hat. — Im Keichhusten fand ich die Einreibung einer Solution des *tartarus emeticus* nicht von dem großen Nutzen, wie Hr. Dr. Struve in Görlitz. Belladonne, Zinkblumen und Ingwer richteten dagegen am meisten aus. Durch ein Pflaster aus *Empl. galb. eroc. unc. dim., sal. succini vol., opii, ana gr. XV, ol. cajeput scr. j* in die Herzgrube gelegt, wurden die heftigsten Krämpfe erleichtert. Bei einem Flechtenausschlag thaten öfters Abführungen mit Merkurialmitteln, und äußerlich ein Waschwasser von einer verdünnten

Lauge die besten Dienste. — In der Krätze fand ich statt der gewöhnlichen Jasserischen Salbe, bei öfters abführenden Mitteln, folgende Mischung sehr ersprießlich: *R. Aqu. veg. min. Goul. ℥.ij, sal. cul.unc.vj, alum. cr. dr. ij. M. D. S.* täglich 2mal die Hände und Füße damit lauwarm zu waschen. — Bei einem anfangenden Kropfe eines halbjährigen Kindes, das immer röchelte, war 1 Gr. *terrae ponderosae salitae* mit 1 Scr. *elaeoss. anisi* von großem Nutzen. — In dem Bluthusten, wenn die angezeigten Aderlässe, Brechmittel, oder Abführungen vorausgegangen waren, fand ich folgendes: *R. Extr. lign. Campech. dr. ij, sal. ess. tart. dr. j, aqu. ceras. n.unc. vj, syr. rub. id. dr. vj. M. D. S.* alle St. 1 Eßl. als das sicherste Mittel. — In Gebärmutterblutstürzen that, wenn Alaun, China, Opium, nichts halfen, täglich 3mal 1 Quentch. *pulv. Hb. lysimachiae purp.* die vorzüglichsten Dienste. Ein andermal halfen Pulver von Chinarinde und Quassia ana zu 12 Gr. täglich 3mal genommen. — In der Arthritis habe ich das *extr. aconiti nap.* mit *evacuantibus* und *sp. Mind.* versetzt, immer wirksam gefunden; dergleichen auch eine Latwerge aus *antim. crud., gumm. quaj. rad. jalapp., sem. carv.* mit Honig, ein Tbye aus *Hb. chamaep. chamaedr. flor. samb., rad. seneg.* und zum Trank, Wasser mit *sp. vitrioli.* — Beim Anthrax fand ich baldige Eröffnung durch einen Kreuzschnitt, fäulnißwiderstehende Umschläge, Pulver aus Salmiak, China, und Sabina zum Einstreuen, abführende Mittel, und China am zweckmäßigsten. — Im Scharlachfieber, wenn es von Bedeutung war, kam ich mit Brechmitteln gleich Anfangs, Blaseopflastern um den Hals, Gurgelwassern von Hollunderthee mit *roob sambuc.,* und *nitro,* antiphlogistischen Laxirmitteln und Halssäften von Sauerhonig mit Quittenkernschleim aus; manchmal waren Kampherpulver nöthig, immer aber Sorgfalt beim Abschuppen, gelinde *diapnoica* oder *diuretica,* endlich *tonica.* Geringe Scharlachanfalle hatten gar wenige Mittel nöthig; der heftigste Grad endigte sich sehr oft mit *aphthis* und mit Gehörlosigkeit. Zwei solche Beispiele sind mir aus meiner Praxis erinnerlich,